



Konzernbericht 2010

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Konzern

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Dieter Albrecht **, Betriebsratsvorsitzender,
Ronnenberg, 2. stellv. Vorsitzender

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnsbeck

Harald Gerecke **, stellv. Betriebsratsvorsitzender,
Braunschweig

Walter Sailer, Geschäftsführer,
Bretten-Diedelsheim

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 3. Februar 2010)

Johannes Grale, Laatzen (ab 17. September 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

Prokuristen

Jörn David, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Michael Witzel, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Thomas Ehrl

Bernhard Grünig

Jan Heil

Thomas Hein

Rüdiger Hetzke

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Dr. Axel Simon

Andreas Thiedigk

Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,
Langenhagen

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

Struktur des Concordia Konzerns

Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als Muttergesellschaft hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als Zwischenholding Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH (CRL)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych	
Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS)	90,03

Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen neun inländische und drei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW, die CCW sowie die CIS abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH

Die Concordia ist zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Im Geschäftsjahr hat die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH die Schadenbearbeitung der Concordia Rechtsschutz übernommen.

Der Konzern ist im Inland an 28 Standorten mit Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen vertreten; in Polen bestehen 10 Vertriebsdirektionen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht-proportionaler Rückversicherungsverträge haben wir den Eigenbehalt auf ein kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen 37 Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, 10 aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Mi-

nus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen war von der Zuspitzung der Krise in der Europeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren. Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risiko-reichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer geprägt durch die langan-

haltenden Frostperioden und zahlreiche Naturereignisse, die dazu führten, dass sich eine außergewöhnlich hohe Schadenbelastung ergab. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 3,1 % auf 43,2 Mrd. EUR. Eine höhere Belastung war in den letzten zehn Jahren nur infolge des Elbe-Hochwassers 2002 zu verzeichnen. Dem enormen Anstieg der Schadenleistungen steht ein moderates Beitragswachstum von 0,7 % auf 55,1 Mrd. EUR gegenüber. Eine Verschlechterung der Combined Ratio auf 98,0 % (95,6 %) war die Folge. Der versicherungstechnische Gewinn verminderte sich somit deutlich um 1,3 Mrd. EUR auf 1,0 Mrd. EUR.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung war in 2010 geprägt durch ein beginnendes Umdenken bei der Prämienpolitik, um dem lang anhaltenden Prämienverfall entgegenzuwirken. Viele Kraftfahrtversicherer haben ihre Tarife angehoben, was insgesamt zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 0,6 % auf 20,2 Mrd. EUR führte. Allerdings ist auch hier der Schadenaufwand mit 2,8 % deutlich stärker gestiegen, so dass sich der versicherungstechnische Verlust von 700 Mio. EUR auf 1,4 Mrd. EUR verdoppelte. Es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis in diesem Segment wieder auskömmliche Ergebnisse erzielt werden.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich um 1,5 % auf 15,2 Mrd. EUR. Da sich die Schadenaufwendungen auch hier witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 11,3 Mrd. EUR deutlich erhöht haben, wird noch ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Im Vorjahr konnte noch ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mrd. EUR ausgewiesen werden.

Trotz der möglichen Beitragsanpassungen wird in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung insgesamt mit einem Beitragsabrieb von 1,0 % gerechnet. Da sich der Schadenaufwand nicht wesentlich verändert hat, verbleibt die Combined Ratio bei ca. 91,0 %. In der Allgemeinen Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr; infolge vermehrter witterungsbedingter Unfälle stieg der Schadenaufwand um 4,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis bleibt in etwa auf dem Niveau von 2009.

Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt hatte 2010 zwei gegenläufige Bewegungen zu beobachten. Auf der Habenseite steht ein starkes Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge, auf der Sollseite verzeichnete die Branche einen weiterhin sinkenden Bestand. Hier spiegelt sich auf der einen Seite die demographische Entwicklung mit einer langsam alternden Gesellschaft wider, auf der anderen Seite aber auch die Einstellung vieler Bürger, in vermeintlichen

Krisenzeiten das Ersparte im Rahmen der Vorsorgeplanung langfristig sicher zu garantierten Konditionen anzulegen. Die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) stiegen um 7,1 % auf 87,2 Mrd. EUR. Dabei gab der Anteil der laufenden Beiträge um 1,5 % nach, Einmalbeiträge verbesserten sich dagegen um 33,7 % - eine Folge der oben beschriebenen Entwicklung.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 0,2 % und in der Summe ein Plus von 6,1 % gegenüber dem Vorjahr. Verglichen mit anderen Marktteilnehmern genießt die Lebensversicherungsbranche nach wie vor größtes Vertrauen in der Bevölkerung, wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wurden 2010 knapp 1 Mio. neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich über 200.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen. Dies zeigt sich auch in der Höhe der Auszahlungen, die sich auch 2010 auf unverändert hohem Niveau bewegten. Pro Kalendertag wurden durchschnittlich 198,0 Mio. EUR an die Kunden ausgezahlt - das entspricht für das Jahr 2010 einem Gesamtbetrag von rund 72,0 Mrd. EUR.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2010 um 5,8 % auf 33,3 Mrd. Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen der Vollversicherungen, deren Beiträge um 6,9 % zulegten, während die Zahl der vollversicherten Personen nur um 1 % stieg. Insgesamt sind nun 8,9 Mio. Menschen privat vollversichert. Die Zahl der Zusatzversicherungen wuchs um 2,0 %, gleichzeitig konnte auch die Beitragseinnahme in diesem Bereich gesteigert werden.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2010 um 3,8 % auf 21,9 Mrd. Euro erhöht.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2010

Für die Muttergesellschaft wurde das Geschäftsjahr 2010 durch einen erfreulichen Anstieg der Brutto-Beitragseinnahme, der allerdings durch eine hohe Schadenkostenbelastung kompensiert wurde, bestimmt. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %. Nach notwendiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von 7,0 Mio. EUR (+ 5,8 Mio. EUR).

Der gebuchte Bruttobeitrag der Rechtsschutzversicherung stieg um 3,5 % auf 83,9 Mio. EUR. Da sich die Schadenbe-

lastung im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % verringerte, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb jedoch um 3,2 % zugenommen haben, ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 3,4 Mio. EUR (- 5,9 Mio. EUR).

Der polnische Schaden- und Unfallversicherer hat im Geschäftsjahr 2010 weiter stark expandiert. So konnten die Beitragseinnahmen deutlich von 44,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 85,4 Mio. EUR gesteigert werden. Aufgrund einer um 44,0 % höheren Schadenbelastung als im Vorjahr und eines Anstiegs der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 70,0 % verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis jedoch von 0,4 Mio. EUR auf - 2,8 Mio. EUR.

Die Geschäftsentwicklung der in den Konzern eingebundenen deutschen Lebensversicherungen verlief im Geschäftsjahr ähnlich erfreulich wie im Vorjahr. Die Einmalbeitragsentwicklung wurde aus geschäftspolitischen Überlegungen etwas gedrosselt. Eine verringerte Stornoquote hat sich positiv auf die Bestandsentwicklung ausgewirkt. Es konnte ein Rohüberschuss nach Steuern von 33,0 Mio. EUR (28,0 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Die polnische Lebensversicherung weist bei einem Beitragswachstum von 3,9 % und geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,2 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) aus.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft auch im Jahr 2010 weiter ausweiten. Die Steigerung der Beitragseinnahme mit 6,0 % liegt dabei über dem Durchschnitt der Branche. Der erwirtschaftete Rohüberschuss erhöhte sich um 37,1 % von 5,6 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis konnte hingegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 99,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 109,1 Mio. EUR gesteigert werden. Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich um 13,1 Mio. EUR. Hier wurden im Vorjahr bereits Vorsorgemaßnahmen bei den Pensionsrückstellungen im Hinblick auf die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes getroffen. Insgesamt führte die Umstellung auf die neuen Vorschriften in 2010 per Saldo noch zu einem außerordentlichen Aufwand von 5,8 Mio. EUR. Damit sind alle Effekte, die sich aus der Umstellung ergeben haben, bereits in diesem Konzernabschluss enthalten. Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 9,6 Mio. EUR (11,8 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Konzernjahresüberschuss von 8,9 Mio. EUR (10,4 Mio. EUR). In Anbetracht der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Ergebniskomponenten und Segmente im Konzern sind wir mit dem Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2010 eingeschränkt zufrieden.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2010	2009	2008	2007
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	518,2	464,8	460,9	467,8
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	213,4	205,1	190,4	186,8
gesamt	Mio. EUR	731,6	669,9	651,3	654,6
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	504,8	462,7	451,4	462,7
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	213,4	207,5	191,9	187,5
gesamt	Mio. EUR	718,2	670,2	643,3	650,2
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	181,0	152,0	142,7	139,8
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	27,0	23,5	24,5	25,2
gesamt	Mio. EUR	208,0	175,5	167,2	165,0
Kostenquote brutto	%	29,0	26,2	26,0	25,4
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	332,9	308,0	295,3	327,1
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	127,5	154,5	120,4	104,1
gesamt	Mio. EUR	460,4	462,5	415,7	431,2
Brutto-Schadenquote	%	64,1	69,0	64,6	66,3
Combined Ratio ¹⁾	%	93,1	95,2	90,6	91,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	- 12,0	1,6	14,0	12,3
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	7,5	8,1	0,5	5,3
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	- 4,5	9,7	14,5	17,6

¹⁾ Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

Ertragslage im Geschäftsjahr 2010

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen um 11,5 % auf 518,2 Mio. EUR gesteigert werden. Die Muttergesellschaft verzeichnete Beitragssteigerungen von 2,9 %, die Rechtsschutzversicherung von 3,5 % und der polnische Sachversicherer von 91,1 %. Diese Erhöhung ist insbesondere auf die Geschäftsausweitung und den damit einhergehenden Abschlüssen von hochprovisionierten Versicherungen zurückzuführen.

Im Segment der Lebens- und Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 213,4 Mio. EUR. Im Neuzugang konnten sowohl hinsichtlich Versicherungssumme als auch Beitragssumme positive Auswirkungen erzielt werden. Eine deutlich verringerte Stornoquote wirkte sich positiv auf die Bestandsentwicklung aus. Das Wachstum im Bereich der Krankenversicherung resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen der Vollversicherungen. Der Bestand an Versicherten legte nur leicht zu.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 9,2 % auf 731,6 Mio. EUR.

Allerdings haben sich die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden-Unfall überproportional um 8,1 % auf 332,9 Mio. EUR erhöht. Ursächlich dafür waren unter anderem die lange Frostperiode und das Sturmereignis Xynthia. Auch in Polen führten ungewöhnliche Wettereinflüsse zu einer deutlichen Steigerung der Schadenzahlungen. Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete dagegen einen leichten Rückgang des Schadenaufwandes.

Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung sind die Aufwendungen für Leistungsfälle um 17,5 % zurückgegangen. Das Vorjahr war allerdings durch einen Sondereffekt geprägt.

Die Kosten im Konzern stiegen in Folge von Akquisitionsbemühungen im In- und Ausland und der damit verbundenen Erweiterung des Bestands um 18,5 % auf 208,0 Mio. EUR.

Die Combined Ratio brutto verringerte sich im Konzern von 95,2 % auf 93,1 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall 9,6 Mio. EUR zu entnehmen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung konnten 29,3 Mio. EUR zugeführt werden. Das entspricht einer Steigerung von 10,5 %.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Kapitalanlageergebnis

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	106,8	98,6	103,6	98,7
Erträge aus Zuschreibungen	4,5	7,4	0,5	0,7
Abgangsgewinne	3,9	1,7	2,3	11,8
Zwischensumme	115,2	107,7	106,4	111,2
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	3,5	3,0	2,6	3,5
Abschreibungen	2,5	4,2	18,6	5,6
Abgangsverluste	0,1	1,1	0,3	0,7
Zwischensumme	6,1	8,3	21,5	9,8
Kapitalanlageergebnis	109,1	99,4	84,9	101,4

Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 39,7 Mio. EUR (36,5 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 69,3 Mio. EUR (62,8 Mio. EUR).

Der Anstieg der laufenden Erträge resultiert im Wesentlichen aus höheren Dividendenausschüttungen und höheren Erträgen aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Das **Kapitalanlageergebnis** insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 9,7 Mio. EUR auf 109,1 Mio. EUR.

Geringeren Zu- und Abschreibungen stehen höhere Erträge aus dem Abgang gegenüber, so dass der Saldo des übrigen Ergebnisses von 3,8 Mio. EUR im Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR verbessert werden konnte.

Nach dem deutlich verbesserten Saldo aus **sonstigen Erträgen und Aufwendungen** ergibt sich damit ein **Gesamtergebnis** vor außerordentlichem Ergebnis und Steuern von 24,3 Mio. EUR (22,2 Mio. EUR). Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von - 5,8 Mio. EUR resultiert aus Anpassungen der Jubiläums-, Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen sowie der Steuerrückstellungen und der Rückstellung für die Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftunterlagen gemäß BilMoG. Die Steuerbelastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 11,8 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 8,9 Mio. EUR aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2010 Mio. EUR	31.12.2009 Mio. EUR	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,9	3,4	1,9	1,5
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2.520,8	2.402,9	2.301,4	2.207,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	24,5	20,3	14,9	16,4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	40,2	30,4	30,6	27,7
Sonstige Forderungen	10,1	18,5	18,5	12,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	88,9	68,9	74,7	70,3
Summe	2.690,4	2.544,4	2.442,0	2.336,1
Passiva				
Eigenkapital	139,5	126,1	115,7	102,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.257,9	2.148,4	1.977,5	1.887,1
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	24,5	20,3	14,9	16,4
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	144,4	155,1	141,0	143,0
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	4,5	4,2	105,7	106,6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	65,6	61,6	57,3	53,9
sonstige Passiva	54,0	28,7	29,9	26,2
Summe	2.690,4	2.544,4	2.442,0	2.336,1
Eigenkapitalquoten:				
Eigenkapital in % zum				
Selbstbehaltsbeitrag	21,4	20,3	19,8	17,3

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 2.690,4 Mio. EUR an.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 13,4 Mio. EUR auf 139,5 Mio. EUR beruht im Wesentlichen in Höhe von 8,9 Mio. EUR aus der Einstellung des Konzern-Jahresüberschusses. Mit der Einführung des BilMoG wurde der zum 1. Januar 2010 ermittelte Passivüberhang latenter Steuern in Höhe von 3,9 Mio. EUR erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Eigenkapitalquote stieg von 20,3 % auf 21,4 %.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 109,5 Mio. EUR auf 2.257,9 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verändert. Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 12,8 Mio. EUR sind mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet worden.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Drohverlustrückstellungen in Höhe von 8,0 Mio. EUR.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Grundbesitz	51,2	52,2	53,3	54,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,1	2,1	2,1	2,0
Aktien und Investmentanteile	316,0	284,4	321,1	348,6
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	92,3	47,1	34,4	42,2
Namenschuldverschreibungen	941,8	911,9	885,9	836,0
Schuldscheinforderungen	1.029,2	1.020,7	859,4	819,4
Policendarlehen	18,3	20,3	46,6	26,8
übrige Ausleihungen	26,1	26,0	28,3	35,2
Einlagen bei Kreditinstituten	32,8	30,4	44,0	37,0
übrige Kapitalanlagen	9,9	7,7	26,1	5,8
Summe	2.520,7	2.402,8	2.301,2	2.207,6

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 117,9 Mio. EUR (= 4,9 %).

Der Schwerpunkt der Neuanlage erfolgte im Bereich festverzinslicher Wertpapiere mit guter bis sehr guter Bonität.

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Inhaberschuldverschreibungen (+ 45,2 Mio. EUR), Aktien und Investmentanteile (+ 31,6 Mio. EUR) und Namenschuldverschreibungen (+ 30,0 Mio. EUR).

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Personalbericht

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2010 gewährten wir eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen

wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage des Concordia Versicherungs-Konzerns ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativer Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes des Concordia Versicherungs-Konzerns betrachtet.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifie-

rung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Dabei steht der Schutz der Eigenmittel der Versicherungen vor Auswirkungen von Elementarereignissen und Großschäden im Vordergrund.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** der **Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstabellen, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögenanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte

Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Zusätzlich werden regelmäßige Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2010)	123.463
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 24.693
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	24.693
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	2.355.992
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 129.605
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	134.316

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegen gewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreissrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreissrisiken aus dem Bereich Private Equities und

Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Versicherungs-Konzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldner bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, dass sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Versicherungs-Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Versicherungs-Konzerns.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren

resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb des Concordia Konzerns sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich konzernweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallpläne sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und seinen Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen der Muttergesellschaft ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 251,0%. Die Tochtergesellschaften weisen eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus. Für die Gruppensolvabilität ergibt sich ebenfalls eine Überdeckung.

Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen,

verfolgt die Concordia aktiv und hat sich auch 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der Concordia Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Zurzeit sind aus Sicht der Concordia Versicherungsgruppe keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
gesamt	79,8	78,1	74,9	74,7	74,5	79,3	79,0	78,1	82,0	73,6
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	78,8	77,9	74,3	74,4	74,2	79,1	78,8	78,1	81,1	73,5

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
	8,2	8,0	7,2	7,7	6,8	7,7	6,3	8,7	12,4	11,2

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu "**Risikofeldern und -kategorien**".

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1.101. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 518,0 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AA+	322
AA-	8.099
A+	1.321
A	1.090
	<u>10.832</u>

Es bestehen TEUR 3.098 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	35,0	27.247	37,4	771.028	35,5	76.658
AA	29,3	22.829	24,2	498.624	10,2	22.079
A	9,7	7.532	28,7	591.696	22,1	47.847
BBB	20,8	16.223	9,1	188.082	16,8	36.309
< BBB	5,2	4.081	0,6	12.542	15,4	33.291
Gesamt	100,0	77.912	100,0	2.061.972	100,0	216.184

	in %	in TEUR
Staaten	12,0	282.240
Gewährträger	10,6	250.320
Finanzinstitute	73,0	1.718.664
Unternehmen	4,4	104.843
Gesamt	100,0	2.356.067

* Abgeleitet aus dem internen deutschen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der wirtschaftlichen Erholung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin relativ stabil. In der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2011 von einer Stagnation bzw. von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus, welche allerdings abhängig ist von der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Auch die **Rechtsschutzversicherung** muss sich nun einem härter werdenden Verdrängungswettbewerb stellen. Nach dem langsamen Abklingen der Banken- und Wirtschaftskrise geraten nun das Thema Solvency II und die verschiedenen Aspekte der Schadenbearbeitung wie zum Beispiel der Einsatz von Mediatoren verstärkt in den Mittelpunkt.

Das Segment der **Lebensversicherung** wird sich in den nächsten Jahren intensiver mit dem demographischen Wandel und seinen Auswirkungen befassen müssen. Hierin liegen Chancen und Risiken. Risiken ergeben sich aus der Kundenstruktur. Verträge gegen laufenden Beitrag werden traditionell von vielen Kunden der Altersgruppe 30 bis 45 abgeschlossen. Diese Gruppe nimmt zahlenmäßig ab. Chancen ergeben sich aus den besonderen Bedürfnissen einer älteren Bevölkerung.

Bedauerlich ist die Entscheidung des EuGH von Anfang März 2011. Wenn nur noch geschlechtsneutrale Versiche-

rungsangebote dem europäischen Gleichbehandlungsgebot entsprechen, ist das versicherungsmathematisch ein klarer Rückschritt. Hier werden die Lebensversicherer daran gehindert, ihren Kunden passgenaue und risikogerechte Angebote zu machen.

Eine weitere regulatorische Entscheidung trifft die Lebensversicherer durch die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2012 auf nur noch 1,75 Prozent. Das Stimmungsbild in der Lebensversicherung ist daher unterschiedlich.

Mit Blick auf die künftige Attraktivität von Lebensversicherungen wird es noch wichtiger sein, auf die Zusammensetzung der Gesamtleistung aus Garantieleistung, Überschussbeteiligung und Schlussgewinnanteilen hinzuweisen.

Nachdem im Segment der **Krankenversicherung** die Vorjahre von zahlreichen und umfangreichen Gesetzesänderungen geprägt waren, hat der Gesetzgeber in diesem Jahr lediglich den Zugang zur Vollversicherung erwartungsgemäß etwas erleichtert und lässt durch das AMNOG die Rabatte der Arzneimittelhersteller künftig auch den PKV-Kunden zugute kommen. Im Jahr 2011 erwarten wir daher einen Anstieg des Neugeschäfts, da durch den Wegfall der Drei-Jahres-Regel der Wechsel in die PKV anziehen dürfte. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für die private Krankenversicherung 2011 erneut einen Beitragszuwachs um 6 %.

Die Nachfrage nach dem Basistarif ist nach wie vor gering. Dafür tritt das Problem der Nichtzahler in den Vordergrund. Da eine Kündigung durch die Versicherer gesetzlich ausgeschlossen ist, gehen die Ausfälle zu Lasten der Ergebnisse der Unternehmen und letztlich der Beitragszahler.

Aktienmarktentwicklung

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

Rentenentwicklung

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der

Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

Auswirkungen auf den Konzern

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick 2011 / 2012

Entwicklung des Konzerns

Die Concordia orientiert sich auch in 2011 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertrageiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll auch in 2011 weiter ansteigen. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Partner und bieten für Leistungsträger sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Die Entwicklung des Unternehmens wird stark beeinflusst durch das Wettbewerbsgeschehen in der **Schaden- und Unfallversicherung** und hier insbesondere in der Kraftfahrtversicherung. Wir haben die Sparte Kraftfahrt wieder erfolgreich im Wettbewerb positioniert und können uns mit der Beitragsentwicklung positiv vom Markt abheben. In der Sparte Unfall planen wir ein Beitragsplus, das das Marktwachstum deutlich übertreffen wird. Für die anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertrageiches Beitragswachstum vor dem Ausbau der Vertragsstückzahl.

Im Zuge der Entwicklung neuer bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch weiterhin stetig unsere internen Prozesse zur Antrags-, Bestands- und Leistungsbearbeitung, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein.

Auch die **Rechtsschutzversicherung** unterstützt das Ziel der nachhaltigen und ertragsorientierten Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Durch ein aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend Vorsorge treffen.

Unsere Aktivitäten in **Polen** waren in den vergangenen Jahren von hohen Wachstumsraten auf der Beitragsseite geprägt. Für 2011 erwarten wir bei einem leichten Beitragsrückgang, insbesondere im Bereich Bankassurance, stabile bzw. leicht höhere Erträge.

Unsere **Lebensversicherungen** verfolgen ihr eingeschlagenes Ziel, ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Daneben setzen wir auf ausführliche Kundeninformationen. Für die Beratung unterstützen wir unsere Vertriebspartner nicht nur mit eigenen Mitteln, sondern immer mehr durch externe Bewertungen, bei denen wir nachhaltig gute Ergebnisse erzielen.

Mit der beibehaltenen Geschäftspolitik der Reservenstärkung schaffen wir uns die Sicherheit für den Ausgleich schwankender Ergebnisse und für die Sicherung unserer vertraglich zugesagten Leistungen.

Aufgrund der attraktiven Produkte der **Krankenversicherung**, die sich im Bereich der Vollversicherungen insbesondere durch eine marktüberdurchschnittliche Beitragsstabilität auszeichnen, und der steigenden Nachfrage insbesondere im Bereich der Zusatzversicherungen, gehen wir von einem anhaltenden Wachstum aus. Die mit der Gesetzlichen Krankenkasse "BIG direkt gesund" eingegangene Kooperation werden wir weiter ausbauen und uns gemeinsam den künftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen stellen.

Dass wir mit dieser Ausrichtung unserer Konzerngesellschaften auf dem richtigen Weg sind, haben die Ratingergebnisse - nicht zuletzt das Rating von ASSEKURATA mit der Note "A" im Jahr 2010 - gezeigt. Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen. Vorbereitungen auf Solvency II sind u.a. durch die Teilnahme an den QIS-Studien getroffen.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Concordia Gruppe mit einem Beitragswachstum von rund 1,3 %. Auf der Schadenseite ist nach einer vorläufigen Einschätzung nach den ersten drei Monaten mit einer Verbesserung gegenüber dem Jahr 2010 zu rechnen. Allerdings ist der Schadenverlauf von vielen Einflussfaktoren abhängig und Schwankungen unterlegen, so dass Aussagen hierzu zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet sind. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten, welche, wie die Vergangenheit gezeigt hat, auch von Unsicherheiten und externen Einflussfaktoren geprägt sein wird. Unter Berücksichtigung unserer geplanten Investitionen in den Vertrieb wird das Ergebnis des Berichtsjahres voraussichtlich nicht wieder erreicht werden können. Das Ergebnis des Jahres 2012 sollte jedoch von den geplanten bzw. umgesetzten Maßnahmen bereits profitieren und sich gegenüber 2011 wieder besser darstellen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungs- zweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG *

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- Industrie- und Handelsbetriebe
- Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
- sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Umwelthaftpflicht-Modell
- Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

- Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-
pflichtige Landfahrzeuge
 - mit eigenem Antrieb
 - ohne eigenen Antrieb
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht-
versicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

- Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
- sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Fahrer-Rechtsschutz
- Privat-Rechtsschutz für Selbstständige
- Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige,
Rechtsschutz für Firmen und Vereine
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz
für Nichtselbstständige
- Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz
- Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter
von Wohnungen und Grundstücken
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Vermögensschaden-Rechtsschutz
- Cross Compliance-Rechtsschutz

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung**

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer
Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss
weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit
Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

- Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

**Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer-
bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
(Extended Coverage (EC)-Versicherung)****Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - übrige und nicht aufgegliederte
Sachschadenversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
 - Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer
Elementarschäden

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungs-
geschäft****Lebensversicherung****Schaden-/Unfall- und Rückversicherung****Unfallversicherung**

- Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeuggesamtvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung
sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung
 Atomanlagen-Sachversicherung
 übrige und nicht aufgegliederte Sachschaden-
 versicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
 Lizenzverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.882.154		
II. geleistete Anzahlungen			36.273	5.918.427	3.377.944
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			51.211.489		52.220.014
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.218			6.474
2. Beteiligungen		2.333.605			1.912.484
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		739.000	3.081.823		167.148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		315.951.592			284.414.194
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		92.321.540			47.099.198
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	941.856.140				911.915.835
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.029.212.520				1.020.712.880
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.298.739				20.300.800
d) übrige Ausleihungen	26.075.484	2.015.442.883			25.993.380
4. Einlagen bei Kreditinstituten		32.811.258			30.399.595
5. Andere Kapitalanlagen		9.900.518			7.652.623
			2.466.427.791		
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			128.858		161.338
				2.520.849.961	2.402.955.963
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				24.513.197	20.315.365

Aktiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	23.413.497				18.134.899
b) noch nicht fällige Ansprüche	10.222.316	33.635.813			5.795.863
2. Versicherungsvermittler		6.537.639	40.173.452		6.452.236
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			13.929.163		4.152.724
III. Sonstige Forderungen			10.116.429		18.479.715
				64.219.044	53.015.437
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.214.466		6.615.039
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			27.441.100		16.918.770
III. Andere Vermögensgegenstände			288.893		257.185
				32.944.459	23.790.994
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			38.460.991		36.910.047
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.466.553		3.768.802
				41.927.544	40.678.849
G. Aktive latente Steuern				-	269.154
				2.690.372.632	2.544.403.706

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		14.287.000			13.487.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	134.737.746				122.324.927
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10.402.825	124.334.921			10.402.825
			138.621.921		125.409.102
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung			1.104.003		742.880
III. Konzerngewinn			-		-
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			- 198.104		- 74.023
				139.527.820	126.077.959
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		120.396.719			106.022.957
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		28.928.982	91.467.737		12.844.228
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.435.272.035			1.337.184.707
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.146.062	1.431.125.973		4.001.967
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		606.538.223			591.438.885
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		83.686.011	522.852.212		80.368.447
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	136.807.960				126.942.276
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	136.807.960			-

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	1.595.501				2.004.415
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	1.595.501	138.403.461		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			68.453.635		78.080.961
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		5.644.703			4.047.206
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		74.941	5.569.762		84.216
				2.257.872.780	2.148.422.549
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			24.513.197		20.315.365
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
				24.513.197	20.315.365
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			83.432.654		87.236.235
II. Steuerrückstellungen			26.200.323		28.230.300
III. Sonstige Rückstellungen			34.790.058		39.590.635
				144.423.035	155.057.170
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				4.484.478	4.216.245
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		54.765.120			52.032.086
2. Versicherungsvermittlern		10.829.424	65.594.544		9.607.421
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.680.960		8.955.680

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2010				31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			15.364.525		14.148.416
davon aus Steuern:				100.640.029	84.743.603
EUR 5.879.463 (EUR 5.964.205)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 291.247 (EUR 385 717)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				18.911.293	5.570.815
				2.690.372.632	2.544.403.706

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		518.169.727			464.841.888
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		77.914.954	440.254.773		49.631.085
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 13.411.134			- 2.064.737
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		15.692.621	2.281.487		4.722.882
				442.536.260	417.868.948
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				418.592	400.934
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.438.866	959.790
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		318.679.703			295.950.200
bb) Anteil der Rückversicherer		25.699.578	292.980.125		24.464.875
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		14.235.701			12.056.726
bb) Anteil der Rückversicherer		3.664.777	10.570.924		- 975.307
				303.551.049	284.517.358
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (- = Ertrag)			2.284		- 265
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (- = Ertrag)			1.608.772		94.465
				1.611.056	94.200
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				262.320	402.079
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			181.008.383		151.980.115

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			23.603.106		11.719.160
				157.405.277	140.260.955
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.217.821	2.924.176
9. Zwischensumme				- 21.653.805	- 8.969.096
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				9.630.704	10.548.879
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft				- 12.023.101	1.579.783
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		213.351.729			205.058.839
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		3.404.269	209.947.460		3.456.086
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			81.258		2.364.508
				209.866.202	203.967.261
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				10.590.805	8.309.958
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			80.730		76.290
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			67.388.349		62.660.696
c) Erträge aus Zuschreibungen			2.470.635		3.475.885
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1.296.221		498.118
				71.235.935	66.710.989
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.908.811	2.662.107
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.730.824	1.557.383
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		126.762.828			153.965.363
bb) Anteil der Rückversicherer		1.647.293	125.115.535		1.488.907

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		683.844			548.226
bb) Anteil der Rückversicherer		- 374.958	1.058.802		- 684.771
				126.174.337	152.339.911
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		102.179.449			67.383.926
bb) Anteil der Rückversicherer		143.739	102.035.710		- 205.935
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (- = Ertrag)			- 20.902		31.563
				102.014.808	67.621.424
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			28.610.329		26.038.735
b) erfolgsunabhängig			734.307		520.093
				29.344.636	26.558.828
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		20.176.357			16.911.137
b) Verwaltungsaufwendungen		6.804.716			6.623.737
			26.981.073		23.534.874
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.233.315		935.509
				25.747.758	22.599.365
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1.181.576		1.017.574
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			675.082		1.864.328
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			34.451		975.743
				1.891.109	3.857.645
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				15	5.537
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				5.620.611	2.158.283

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				7.539.303	8.066.705
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			- 12.023.101		1.579.783
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			7.539.303		8.066.705
				- 4.483.798	9.646.488
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		18.227			47.994
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.394.813				3.486.007
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	35.948.613	39.343.426			32.369.684
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.001.291			3.901.203
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.570.911			1.232.464
			43.933.855		41.037.352
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.286.558			2.058.828
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.840.824			2.306.425
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		62.406			103.271
			4.189.788		4.468.524
			39.744.067		36.568.828
4. Technischer Zinsertrag			- 418.592	39.325.475	- 400.934
5. Sonstige Erträge			8.179.864		9.076.638
6. Sonstige Aufwendungen			18.702.824	- 10.522.960	32.657.494

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2010				2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				24.318.717	22.233.526
8. Außerordentliche Erträge			953.257		-
9. Außerordentliche Aufwendungen			6.731.997		-
10. Außerordentliches Ergebnis				- 5.778.740	-
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.886.280		11.619.891
12. Sonstige Steuern			713.632		193.030
				9.599.912	11.812.921
13. Jahresüberschuss				8.940.065	10.420.605
14. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust (-) / Gewinn				- 124.075	98.204
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			800.000		920.000
b) in andere Gewinnrücklagen			8.264.140		9.402.401
				9.064.140	10.322.401
16. Konzerngewinn				-	-

Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es

handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	8.940	10.421
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	109.450	170.919
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.249	- 98.744
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	9.581	- 2.580
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.770	- 652
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 13.282	- 1.272
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	16.393	23.522
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	128.561	101.614
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	- 7
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	203.641	305.753
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 318.294	- 406.297
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2.944	2.966
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2.289	- 2.807
+ Sonstige Einzahlungen	227	1.083
- Sonstige Auszahlungen	- 4.280	- 6.484
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 118.051	- 105.793
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-	-
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	10.510	- 4.179
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	12	- 5
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.919	21.103
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.441	16.919

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 15.826.

Konzerneigenkapitalspiegel

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Verlust- rücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinn- rücklagen	Erwirt- schaftetes Konzern- eigen- kapital- ergebnis	Mutterunternehmen		Eigen- kapital gemäß Konzern- bilanz	Minder- heitsge- sellschafter Eigen- kapital	Konzern- eigen- kapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs- posten aus der Wäh- rungsum- rechnung	andere neutrale Trans- aktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2008	12.567	98.850	111.417	50	4.390	115.857	- 164	115.693
Übrige Veränderungen	-	-	-	692	- 720	- 28	- 8	- 36
Konzern-Jahresüberschuss	920	9.402	10.322	-	-	10.322	98	10.420
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	920	9.402	10.322	-	- 720	10.322	98	10.420
Stand am 31. Dezember 2009	13.487	108.252	121.739	742	3.670	126.151	- 74	126.077
Übrige Veränderungen	-	-	-	362	4.149	4.511	-	4.511
Konzern-Jahresüberschuss	800	8.264	9.064	-	-	9.064	- 124	8.940
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	800	8.264	9.064	-	-	9.064	- 124	8.940
Stand am 31. Dezember 2010	14.287	116.516	130.803	1.104	7.819	139.726	- 198	139.528

In den anderen neutralen Transaktionen ist der Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 10.402 verrechnet.

Im Geschäftsjahr ist der Saldo zum Umstellungszeitpunkt auf das BilMoG aus den bestehenden Steuerlatenzen enthalten.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst. Im Geschäftsjahr sind die Posten "Anteile an verbundenen Unternehmen" und "Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" neu in die Bilanzgliederung aufgenommen worden. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Für Neuerwerbe erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nicht mehr nach der Buchwert- sondern nach der Neubewertungsmethode. Die bisherigen Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG bleiben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von den neuen Bestimmungen allerdings unberührt. Der Konsolidierungskreis des Concordia Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte somit nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktiven (EUR 10.451.054) und passiven (EUR 48.229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB a. F. miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB a. F. von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Mit dem Übergang auf BilMoG und der Aufhebung des DRS 10 übt der Konzern die sich aus § 274, 306 HGB sowie Art. 67 EGHGB ergebenden Wahlrechte neu aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 waren aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 269 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.149 ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte unsaldiert. Wir erachten den Übergang auf die nach BilMoG geltenden §§ 274 und 306 HGB als einen Fall der erstmaligen Anwendung. Der ermittelte Passivüberhang von TEUR 3.880 wurde zum 1. Januar 2010 nach Art. 67 Abs. 6 EGHGB erfolgsneutral zu Gunsten der Gewinnrücklagen aufgelöst.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde wie auf Ebene der einzelnen Gesellschaften kein Gebrauch gemacht.

AKTIVA

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden gemäß § 341c HGB zum Nennwert und ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert.

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert

bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden über aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Die Erträge aus Genussrechten wurden phasengleich vereinnahmt, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die **übrigen Kapitalanlagen**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**, sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Als **Forderungen an Versicherungsnehmer** aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

PASSIVA

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Entsprechend der konzerneinheitlichen Bewertung erhöhen die von den polnischen Gesellschaften auf der Aktivseite ausgewiesenen Abschlussaufwendungen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Demzufolge werden die vom polnischen Sachversicherer gemeldeten Beitragsüberträge umbewertet, in dem 85 % der zusätzlich aufwandswirksamen Abschlussaufwendungen von den Beitragsüberträgen abgesetzt werden. Danach ist das Ergebnis mit 13,4 Mio. EUR belastet und mit 11,4 Mio. EUR entlastet worden.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversiche-

rungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nicht-raucherkollektive zur Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen - Risikoversicherungen bei der oeco capital bereits ab 1. Oktober 2006 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Bei den zum 1. Juli 2009 bei der oeco capital eingeführten Rentenversicherungen mit erhöhter Rente im Pflegefall kommen im Falle der Pflegebedürftigkeit aus der Pflegetafel DAV 2008 P abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health (Versicherungsabschluss bis Ende 2006) sowie von der Partner Re (Versicherungsabschluss ab 2007) zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der **Schadenrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4,0 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusstichtag

eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Die in den Vorjahren für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 gebildete Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge wurde aufgrund der gegenüber dem Vorjahr von zwanzig auf null Prozent reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit vollständig aufgelöst.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2011 für das Geschäftsjahr 2010 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Pensionsrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 5,8 Mio. EUR als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 12.821 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 14.770 verrechnet. Die Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 1.564 wurde mit den Aufwendungen für Altersversorgung ohne Zinsanteil in Höhe von TEUR 4.134 im operativen Ergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die **Altersteilzeitverpflichtungen** dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde den Altersteilzeitrückstellungen zugeführt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die **Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Die **anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Der rechnerische Auflösungsbetrag, der sich aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ergibt, beläuft sich auf 1,8 Mio. EUR.

Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Devisenkassamittelkurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern über das Saldierungsgebot hinaus wurden nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2010 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnische Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,0 % zugrunde.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände	3.378	3.138	478	5	1.071	5.918
C. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.220	-	-	-	1.008	51.212
C. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6	3	-	-	-	9
2. Beteiligungen	1.913	602	-	-	181	2.334
3. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	970	-	167	231	739
3. Summe C II.	2.086	1.575	-	167	412	3.082
Insgesamt	57.684	4.713	478	172	2.491	60.212

In den Zugängen auf sonstige immaterielle Vermögens-
gegenstände sind mit TEUR 20 Währungsdifferenzen der
CP TUW enthalten.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum
31. Dezember 2010 EUR 50.336.819.

Es bestehen stille Lasten aufgrund einer vorübergehenden
Wertminderung in Höhe von TEUR 3.317.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH ¹⁾	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS), Poznan/Polen ²⁾	90,03

¹⁾ Die Befreiungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

²⁾ Wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde die Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2010 ist eine Beteiligung an der Fair-Finance Holding AG, Wien, Österreich, in Höhe von 30,46 % erworben worden. Zum 31. Dezember 2010 hat die Fair-Finance Holding AG bei einem Eigenkapital von 2,4 Mio. EUR einen Jahresfehlbetrag von EUR 203.934 ausgewiesen. Aus einer im Dezember 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 210.

Die Beteiligung an der BODIE, Polen, beträgt 25,0%. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft ein Jahresergebnis von EUR 39.175 ausgewiesen.

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB sind diese Beteiligungen für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung. Eine Bewertung at equity gemäß § 312 HGB unterbleibt daher.

Sonstige Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 581.777 beträgt TEUR 634.351. Stille Lasten in Höhe von TEUR 17.342 (TEUR 27.307) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 66.274 und einem Zeitwert von TEUR 66.797 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 941 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 108.966 und einem Zeitwert von TEUR 109.672 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.425 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 27,7 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 7,1 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 26,4 Mio. EUR in den Spezialfonds und 6,6 Mio. EUR in der Direktanlage.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 32,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 31,7 Mio. EUR.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	69.206	70.440	1.234	3.483
Gemischte Fonds	182.171	182.688	517	5.004
Insgesamt	251.377	253.128	1.751	8.487

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen

In Höhe von EUR 51.992 handelt es sich um Körperschaftsteuerguthaben.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält mit EUR 1.669.132 (EUR 2.355.950) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

	1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2010 EUR
Namensschuldverschreibungen	776.981	40.400	283.500	533.881
Schuldscheinforderungen	1.578.969	73.500	517.218	1.135.251
	2.355.950	113.900	800.718	1.669.132

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	8.388.043	8.870.439
Drohverlustrückstellungen	8.038.500	8.115.000
Sonstige Personalrückstellungen	4.907.673	6.887.779
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3.715.394	3.317.673
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.956.600	2.168.306
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1.603.483	2.253.196
Rückstellung für Firmenjubiläum	1.082.601	1.082.601
Liquiditätsrückfluss Kapitalanlagen	1.056.936	37.694
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	858.037	809.886
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	730.350	775.577
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	728.617	864.772
Restrukturierungsmaßnahmen	216.000	600.000
Rückstellung für Zinsverpflichtungen	- *	2.424.758
verschiedene Rückstellungen	1.507.823	1.382.954
	34.790.057	39.590.635

* Die Rückstellung für Zinsverpflichtungen ist im Geschäftsjahr in die Steuerrückstellungen umgegliedert worden.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 13.185.358 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.179.167 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2010 EUR
Namenschuldverschreibungen	1.159.476	271.400	240.040	1.190.836
Schuldscheinforderungen	538.472	333.220	126.274	745.418
	1.697.948	604.620	366.314	1.936.254

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2010 EUR				2009 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	164.292.968	41.157.161	431.549.296	636.999.425	616.296.238
übrige EWR-Staaten	7.901.600	-	85.364.458	93.266.058	52.302.648
Summe	172.194.568	41.157.161	516.913.754	730.265.483	668.598.886

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	-	-	1.255.973	1.255.973	1.301.841
Gesamtgeschäft	172.194.568	41.157.161	518.169.727	731.521.456	669.900.727

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 43,1 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2010 EUR	2009 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	418.592	400.934
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
	418.592	400.934

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

Abschlussaufwendungen
Verwaltungsaufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
Abschlussaufwendungen	73.119.413	49.290.393
Verwaltungsaufwendungen	107.888.970	102.689.722
	181.008.383	151.980.115

Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen sind Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 in Höhe von EUR 1.342.612 (EUR 2.338.400) vorgenommen worden.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 18.111 enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 5.981.689 enthalten.

Angaben zu latenten Steuern

- der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 355.001, der der latenten Steuererträge EUR 355.001 (davon Ausland: EUR 219.466).
- die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR -.
- der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR -.
- der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR -.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 10 Jahren in Höhe von 15,5 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von 11,3 Mio. EUR. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 0,3 Mio. EUR.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 62,4 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 32,0 Mio. EUR.

Es sind 7,9 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 2.644.922. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.131.110; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 15.116.052.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 209.233.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	299.596
2. andere Bestätigungsleistungen	2.803
3. Steuerberatungsleistungen	88.276
4. Sonstige Leistungen	200.178
Gesamt	590.853

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.460 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 249 Mitarbeiter im Außendienst, 1.173 Mitarbeiter im Innendienst und 2 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 36 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 77.439.472 (EUR 78.501.221).

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Weitere Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Hannover, den 11. Mai 2011

Der Vorstand



Dr. Feldhaus



Glaubitz



Grale



Mettler



Schrader



See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 17. Mai 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer